

Biologie

Die Heimat der Nymphensittiche liegt in allen australischen Landesteilen mit Ausnahme der feuchten Küstengebiete. Sie bilden häufig große Schwärme und kommen nie einzeln, sondern stets in größerer bis sehr großer Anzahl vor. Die Hähne der Wildform haben einen gelben Kopf mit gelber, spitzer Federhaube, die Hennen einen gräulich gefärbten Kopf mit grauer Haube. Beide Geschlechter werden bis 32 cm groß und sind sicher an den auf der Unterseite quer gebänderten Schwanzfedern des Weibchens zu unterscheiden. Bei beiden adulten Geschlechtern ist der Schnabel einfarbig hellgrau bis horngrau, während er bei Jungvögeln weißlich ist und erst nach drei Monaten die endgültige Färbung erhält. Jungvögel färben sich erst nach neun Monaten in das adulte Federkleid um. Der Warnruf des Nymphensittichs ist ein lauter Pfeifton. Der Flug dieser Sittichart ist äußerst schnell, gleichmäßig und geradlinig. Das Gelege besteht aus 3 bis 6 Eiern und wird abwechselnd von beiden Partnern 18-19 Tage lang bebrütet. Im Alter von einem Jahr werden Nymphensittiche fortpflanzungsfähig.

Nymphensittiche gelten als domestiziert, sind bei artgerechter Haltung wenig schrei-freudig und verfügen über ein nicht besonders umfangreiches Nachahmungstalent. Nymphensittiche ernähren sich vegetarisch.

Außer der wildfarbenen Form existieren zahlreiche Farbschläge und Mutationen.

Nymphensittich

Unterbringung

Diese sozialen Tiere müssen mindestens paarweise gehalten werden. Für bis zu drei Paare muss die Volierengröße eine Grundfläche von mindestens 200 cm x 60 cm und eine Höhe von mindestens 150 cm aufweisen. Für bis zu zwei zusätzliche Paare ist die Grundfläche um 50 % zu vergrößern. Die Nymphensittiche müssen jeden Tag ausreichenden, mindestens ein-stündigen oder am besten beliebig langen Freiflug erhalten. Kann den Tieren kein Freiflug gewährt werden, ist ein freier Flugraum von mindestens 2,5 m³ für bis zu drei Paare erforderlich. Dabei ist zu beachten, dass die Volierengrundfläche mindestens 2 m² beträgt. Rundkäfige sind nicht zulässig.

In einer ganzjährigen Außenhaltung benötigen Nymphensittiche unbedingt einen frostfreien Schutzraum mit einer Grundfläche von mindestens 150 cm x 60 cm und einer Höhe von 100 cm auch wenn sie als wenig temperaturempfindlich anzusehen sind. Der Schutzraum ist für die Tiere attraktiv zu gestalten. Er muss hell genug sein, damit sich die Vögel bei Dämmerung gerne in ihn zurückziehen. Die Einflugmöglichkeiten sind möglichst weit oben anzubringen und groß genug zu gestalten, damit sie auch ängstlichere Vögel nutzen.

Generell benötigen sie viele Äste, Zweige bzw. Sitzstangen mit unterschiedlichem Durchmesser als Sitz- und Klettermöglichkeiten, auf denen sie auch zu mehreren nebeneinander sitzen können. In der Voliere müssen mindestens vier Sitzstangen in unterschiedlicher Höhe und an einem Ende freischwingend so angebracht sein, dass ausreichend freier Flugraum vorhanden bleibt. Eine Bademöglichkeit (Wasserschale mit Wasser und z.B. ein frisches Salatblatt zur besseren Akzeptanz) muss stets vorhanden sein. Viele Nymphensittiche mögen eine regenitierende Besprühung aus einer Sprühflasche (eigene Sprühflasche für reines Wasser). Ein zusätzliches Sandbad kann angeboten werden.

Wenn Leuchtstoffröhren zur Beleuchtung der Haltungseinrichtung eingesetzt werden, dann müssen diese durch Vorschaltgeräte flackerfrei sein. Zudem sollten eine UVA Beleuchtung vorhanden sein, um das Seh- und Erkennungsvermögen der Nymphensittiche und bestimmte Stoffwechselfunktionen (Vit. D3-Versorgung) sicherzustellen.

Vergitterungen dürfen nicht verzinkt oder mit Kunststoff überzogen sein und müssen quer verlaufen (siehe Merkblatt 62 der TVT für tierschutzwidriges Zubehör).

In Räumen, in denen Vögel untergebracht sind, sollte nicht geraucht werden



Ernährung

Es ist vorteilhaft das Grundfutter so anzubieten, dass der Nymphensittich es sich –wie in der Natur – erarbeiten muss. Als Grundfutter dienen Sämereien (z.B. Hirse, Kanariensaat, Negersaat, Kardisaat, Kolbenhirse, Getreide (Mais, Hafer, Weizen) Grassamen) und Kräuter (z.B. Vogelmiere, Wegerich, Melde, Löwenzahn).

Obst (z.B. Vogelbeeren, Hagebutten, Äpfel) und Gemüse (z.B. Karotten, Paprika, Salat) sind täglich zu füttern. Halbreife und frisch gekeimte Sämereien können zur Abwechslung angeboten werden. Frische naturbelassene Äste und Zweige von Laubbäumen (Weide, Obstbäume, Buche, Birke u.a.) müssen immer vorhanden sein.

Mineral- und Magengrit muss ständig zur Verfügung stehen. Nur während einer Mauser und während der Aufzucht von Jungtieren kann tierisches Eiweiß in geringem Umfang zugefüttert werden. Zur Eingewöhnung sollte bei jungen Tieren das Futter auf dem Boden angeboten werden.

Trinkwasser muss ständig zur Verfügung stehen.

Pflege

Die optimale Haltungstemperatur liegt zwischen 18 und 25 °C. Bei künstlicher Beleuchtung darf die Hellphase nicht kürzer als 10 und nicht länger als 14 Stunden andauern. Dämmerungsphasen müssen zur Einleitung der Dunkelphase sowie der Helligkeitsphase gewährleistet werden. In von Menschen genutzten Räumen ist eine Abdunkelung zur Nachtzeit erforderlich. Irritationen z.B. durch Fernseher oder PC-Bildschirme sind zu vermeiden. Ist der Raum vollständig dunkel, muss ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden.

Futter- und Trinkwassergefäße sind täglich gründlich zu reinigen. Kot ist regelmäßig je nach Besatzdichte einmal wöchentlich bei Bedarf häufiger, Frischfutterreste sind täglich zu entfernen.

Zugluft, plötzliche Temperaturschwankungen, kalte Nässe sind zu vermeiden.

Weitere Tierschutzaspekte

Auch bei intensivster Beschäftigung kann der Halter eines einzeln gehaltenen Nymphensittichs einen Artgenossen nicht ersetzen. Art- und tierschutzgerecht können Nymphensittiche nur in Gruppen in Volieren gehalten werden. Da die Vergesellschaftung einzeln gehaltener Nymphensittiche in der Regel unproblematisch ist, sind diese zu vergesellschaften.

Es sollten immer unterschiedliche Materialien zur Beschäftigung (zum Beispiel ungespritzte Zweige, Heu, Stroh, Gras) angeboten werden.

In Reichweite der Vögel und beim Freiflug dürfen keine verletzungsträchtigen Gegenstände (z.B. Spiegel, Ventilator, Reinigungsmittel, Zigarettenskippen) und keine Pflanzen mit Giftwirkung (z.B. Weihnachtsstern, Philodendronarten) vorhanden sein. Vorsicht vor überhitzten Teflonpfannen, diese geben giftige Dämpfe ab.

Spiegel, Plastikvogel, Abakus, Knotenstränge aus langen Fasern, Kletterseile aus langen Hanf- und/oder Kokosfasern sind als Spielzeug ungeeignet (siehe Merkblatt 62 der TVT für tierschutzwidriges Zubehör).

Einzelhaltung und/oder Beschäftigungslosigkeit führen oft auch bei Nymphensittichen zu lautem, vermehrtem bis ständigem Schreien, Federrupfen und/oder Stereotypien.